

Freund Scharner darin noch Weiteres aufgetragen, das wir dann später besprechen können.

„Also auf Wiedersehen!“ sagte Hedwig, ihm freundlich die Hand reichend.

„Auf Wiedersehen!“ sagte Wagner, und wie eine Centnerlast fiel es ihm von der Brust, als er das Zimmer hinter sich hatte und, wieder draußen, seinem Wagen zueilte.

21.

Auf dem Erbe van Roekens.

So aufgereggt fühlte sich Wagner durch diese Unterredung, daß er jetzt mit Niemandem zusammenkommen mochte, um in irgend ein gleichgültiges Gespräch verwickelt zu werden. Es drängte ihn auch, van Roeken aufzusuchen, und den Weg einschlagend, der um das Haus herumführte, traf er seinen Bendi dort unter einer kleinen Gruppe von Muskatnußbäumen, warf sich hinein und befahl dem Kutscher, so rasch er könne nach Hause zurückzufahren. Er vergaß dabei ganz, daß er unterwegs hatte Hedwig's Dienerin anreden und sie nach dem Briefe fragen wollen. Der Bendi mit der alten treuen Kathrine, die indessen glücklicher Weise das Schreiben in seinem Hause gelassen hatte, rollte unangesprochen an ihm vorüber und er kam erst eigentlich wieder zu sich selber, als ihm daheim Nitschke begegnete und den ihm anvertrauten Brief in seine Hände legte. Herr Nitschke wollte ihm dabei, nicht ohne Humor, eine Schilderung der komischen Alten geben, die sich erst vor dem Hause, ehe er dazukam, mit den verwunderten Malayen